

KURZ



INTERVENTION



AUSGABE 04/2024



LIEBE LESERINNEN & LESER,

die Kommunal- und Europawahlen haben viele Menschen in meinem Umfeld enttäuscht und frustriert. Es erreichen mich unzählige Nachrichten dazu.

Dennoch mag ich den Kopf gar nicht in den Sand stecken: Etliche kommunale Abgeordnete haben als Lohn für ihre Mühen sehr gute Ergebnisse in Chemnitz erzielt. Das macht Mut und lässt hoffen.

Aus unserem Team hat Sandra Göbel leider das Ziel sehr knapp verfehlt. Dennoch war es ein super Wahlkampf und wir befinden uns schon im Nächsten. Wir kämpfen also weiter!

Eine angenehme Lektüre wünscht

Hanka Klieve

WEITERE INHALTE:

- 02 **LANDTAG**
- 03 **GENIALSOZIAL**
- 04 **PRAKTIKUMSBERICHT**
- 05 **ROLLTOUR**
- 06 **BÜCHERKISTE XXL**
- 07 **AUSSTELLUNG "WER BRAUCHT FEMINISMUS"**

Aktuelles aus dem Sächsischen Landtag

Die Plenarsitzung im Juni brachte für mehrere Abgeordnete einen Abschied mit sich. Für viele markierte die Sitzung das letzte Mal, dass sie ans Pult des Hohen Hauses treten. Darunter war auch Hanka Kliese, die zur Änderung des Sächsischen Gedenkstättenstiftungsgesetzes sprach. In ihrem Redebeitrag verwies Hanka Kliese auf die exemplarische Bedeutung des Lern- und Gedenkortes Kaßberg-Gefängnis, der zeige, wie ein Gedenkstättenfrieden aussehen könne und eindrucksvoll die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus wie auch der DDR nebeneinander ermögliche.

Auch für einige persönliche Worte war Raum. Hanka Kliese bedankte sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sächsischen Landtags, bei den Referentinnen der Landtagsfraktion und insbesondere den beiden Parlamentarischen Geschäftsführerinnen der SPD-Landtagsfraktion, Dagmar Neukrich und Sabine Friedel. Den

Kolleginnen und Kollegen der demokratischen Fraktionen dankte sie für „treffliche und faire Streits.“

Ein Wunsch für den kommenden Landtag

„Ich wünsche mir für den kommenden Landtag – sofern ich das darf –, dass diejenigen, die ich jetzt aufgezählt habe, die demokratischen Fraktionen sich auch in Zukunft so kollegial über Parteigrenzen hinweg miteinander verständigen können, denn das wird in Zukunft noch viel wichtiger werden. Es ist ganz wichtig, dass Sie sich nicht nur als eine von Wählerinnen und Wählern zusammengewürfelte Zwangsgemeinschaft empfinden, sondern als das, was Sie hier sind und was wir hier sind: als Demokraten, als eine Wertegemeinschaft“, so Kliese zum Abschluss ihrer letzten Plenarrede.

Der gesamte Redebeitrag im Video:

<https://www.landtag.sachsen.de/de/mediathek-und-publikationen/videos/plenarvideos/videoeinzelbeitrag/2024061238015>



Mein GenialSozial-Tag im Bürger*innenbüro politik.offen von Emil Renz

Der Tag begann mit einer Team-
besprechung, bei welcher wir die Aufgaben
für den Tag verteilten. Meine Aufgabe war
mehrheitlich im Social-Media-Bereich, da wir
ein Video drehen sollten.

Dieses bewirbt, die am letzten Schultag
(19. 06. 2024) anstehende Aktion von
Hanka Kliese „Ein Buch für dein Zeugnis“, bei
welcher Bücher an Kinder und Jugendliche
verteilt werden, wenn sie ihr Zeugnis
vorzeigen.

Dafür überlegten wir uns zunächst ein
Konzept, drehten danach ein Video und
nach der Mittagspause bearbeiteten wir
das Video und erstellten noch eine Kachel
für Instagram.



Der Tag endete mit einer Auswertung und
der Planung weiterer Schritte.



29. JULI
12 UHR

CHRISTOPHER
STREET DAY

Mein Praktikum bei politik.offen (1/2) von Enya Gießner



Mein Name ist Enya Gießner und ich gehe in die 9. Klasse des evangelischen Gymnasiums in Leukersdorf.

In meinem Schülerpraktikum vom 3. bis 14. Juni 2024 im Bürgerbüro „politik.offen“ von Hanka Kliese habe ich vielseitige Aufgaben übernehmen und neue Erfahrungen machen können. Im Mai war ich bereits im Rahmen des Girls´Days für einen Tag zu Besuch in Hankas Büro und fand viel Gefallen an der Arbeit und auch an der Atmosphäre. Somit konnte ich schon vorab die MitarbeiterInnen kennenlernen und auch Ereignisse besprechen, die in meinen Praktikumszeitraum fallen sollten.

Ein Highlight: der Quizabend

Unter anderem habe ich mich um die

Gestaltung und Ausarbeitung eines Feminismus-Quiz gekümmert, wodurch ich mich viel mit diesem Thema auseinandergesetzt habe, und ausgeprägtes Interesse dazugewinnen konnte. Bei der Gestaltung hatte ich viele Freiheiten und konnte mich kreativ ausprobieren. Das Highlight war der Quizabend im Weltecho, wo wir mit verschiedenen Teams unser Quiz gespielt und präsentiert haben.

Spannende Fraktionssitzung

Mit Hanka habe ich den Sächsischen Landtag zur Fraktionssitzung der SPD besucht. Da diese Sitzung sehr nah an den Europa- und Kommunalwahlen lag, konnte ich besonders interessante Themen mitverfolgen.

Am Anfang hatte ich sehr viel Respekt davor, mit so vielen Abgeordneten in einem Raum zu sitzen. Wie sich aber im Laufe der Sitzung herausstellte, war meine Angst unbegründet. Alle waren sehr nett und haben untereinander sogar einige Witze gemacht, generell fand ich die Atmosphäre angenehm.

Einige Themen, besonders in der ersten Hälfte der Sitzung, fand ich kompliziert als „Laie“ zu verstehen, da ich mich vor meinem Praktikum noch nicht so tiefgreifend mit Politik auseinandergesetzt habe. In der zweiten Hälfte der Fraktionssitzung ging es allerdings unter anderem um den Wahlkampf der SPD, dies fand ich spannend.

Mein Praktikum bei politik.offen (2/2)

von Enya Gießner

Besuch einer Plenarsitzung

Ungefähr eine Woche später habe ich mit Benjamin nochmal den Landtag zur 90. Plenarsitzung besucht und konnte mir einen Teil der aktuellen Debatte zum Thema „Resilienz, Innovation und Attraktivität: Den Wirtschaftsstandort in Sachsen sichern und für die Zukunft nutzen“ anhören. Außerdem konnte ich interessanten Gesprächen von Hanka und anderen Abgeordneten folgen, unter anderem auch der parlamentarischen Beraterin Eva-Maria Gräfer. Teil des Praktikums waren auch häufiger Momente, in denen wir einfach nur geredet haben. Ich finde Austausch in der Politik und auch im Leben generell sehr wichtig,

dadurch konnte ich viel lernen und mir stärkere Meinungen zu gesellschaftlichen und politischen Themen bilden.

Ein realistischer Einblick

Ich habe in diesen zwei Wochen einen realistischen Einblick bekommen, was in einem Bürgerbüro für Aufgaben anfallen und wie das Arbeitsleben einer Landtagsabgeordneten ist. Außerdem kann mir nun vorstellen, in Zukunft auch einen Beruf in diese Richtung auszuüben. Ich bin sehr dankbar für das Wissen und auch für die Erfahrung, die ich während meines Praktikums sammeln konnte. Vielen Dank an Hanka Kliese, Dr. Benjamin Page und Sandra Göbel.



Mit dem Rolli durch Chemnitz

Die Rolltour des ASB-Wohnzentrums gehört schon seit Jahren zu einem ganz besonderen Ereignis für das Team von politik.offen. Vor zwei Jahren war der Hinterhof unseres Büros auf der Georgstraße eine Versorgungsstation der Tour. Vergangenes Jahr halfen wir beim Aufbau des damaligen Zieleinlaufs am Straßenbahnmuseum. Am Mittwoch, dem 12. Juni 2024 waren Sandra Göbel, unsere Praktikanten Enya Gießner sowie Benjamin Page selbst Teil der Rolltour, die zum 23. Mal stattfand.

Ein wunderbares Projekt

Wir starteten um 10:00 Uhr zusammen mit ca. 50 Rollstuhlfahrer:innen und vielen Begleitpersonen vom ASB-Wohnheim. Insgesamt legten wir zehn Kilometer durch die Chemnitzer Innenstadt zurück. Eine Zwischenetappe war der Opernplatz, wo der Generalintendant des Theaters Chemnitz, Dr. Christoph Dittrich, die Teilnehmer:innen

zu einem Gruppenbild empfing. Daraufhin ging es zurück zum ASB-Wohnheim auf der Rembrandtstraße. Am Ziel angekommen war uns allen bewusst, wie groß die Herausforderung ist, mit einem Rollstuhl einen Bordstein zu überwinden – auch wenn er klein ist. Die Rolltour ist ein wunderbares Projekt, das auf eine ganz besondere Art und Weise auf die alltäglichen Herausforderungen von Rollstuhlfahrer:innen aufmerksam macht.



Schmerzhaft verdichtete

Gittersee

von Charlotte Gneuß

Ich möchte es gleich vorwegnehmen: Ich bin nicht neutral. Denn ich halte das Buch von Charlotte Gneuß für gelungen und empfehle es hiermit ausdrücklich. Worum geht es? Die Autorin erlaubte sich, einen Roman zu schreiben, der von Liebe, Freundschaft, Loyalität, Verrat, Verlust und Vertrauen handelt.

Der Roman spielt in den späten 1970er Jahren in der DDR. Protagonistin Karin erlebt 16-jährig die Flucht ihres Liebsten Paul in den Westen, die damit verbundenen Fragen der Staatssicherheit an sie und ein Zuhause, das ihr viel abverlangt, aber nichts geben kann.

Eine atemlose Jagd durch die Ereignisse

Gneuß beschreibt diese bedrückende Szenerie in einer stark verdichteten Form, einer Art prosaischem Stakkato, was das Buch nicht unbedingt zu einem durchgehenden sprachlichen Lesegenuss macht.

Vielmehr jagt man sich beim Lesen selbst atemlos durch die Ereignisse und bleibt am Ende ganz erschüttert davon zurück. Auch, weil man weiß: Es kann durchaus so gewesen sein. Obgleich das für die Qualität eines Romans, wie wir spätestens seit Jules Vernes wissen, kein entscheidendes Kriterium ist.

Obgleich das für die Qualität eines Romans, wie wir spätestens seit Jules Vernes wissen, kein entscheidendes Kriterium ist. Wohl aber ist es ein wesentliches Kriterium für alle Identitätskrittler, die zu spät Geborenen und Westdeutschen das Recht absprechen, über die DDR zu schreiben.

Intellektuell sehr einspuriger Ansatz der Identitätskrittler

Charlotte Gneuß, geboren 1992 in Ludwigsburg, löst Reflexe aus. Ingo Schulze, geboren 1961 im Dresden, hat diese Reflexe. Er entblödet sich nicht, sein ansehnliches literarisches Erbe anzukratzen, indem er eine „Mängelliste“ (wirklich!) zu Gneuß' Roman verfasst. Darin erfahren wir: In der DDR sagte niemand „lecker“ und es badete damals auch keiner in der Elbe.

Wir kennen solche Debatten bereits aus Diskussionen um Filme. Sobald ein Werk über die DDR auf den Markt kommt, verlautbart eine Schar Getriggelter „aber bei uns gab es damals überhaupt keine Zucchini“ oder „bei mir im Kindergarten war das nicht so“, um damit die Qualität des Werkes in Abrede zu stellen.

Neben dem intellektuell sehr einspurigen Ansatz, es möge für alle Menschen genauso gewesen sein, wie man es selbst erlebt hat, ist es vor allem Eines, was an diesen wiederkehrenden Diskussionen stützig macht: Denken diese Menschen tatsächlich, ein Roman sei nur dann gut, wenn die Autorin/der Autor das darin beschriebene selbst erlebt hat?

Unter diesem Gesichtspunkt müsste man Autoren wie Stephen King mit ganz anderen Augen ansehen.

Ich empfinde es als eine besondere Leistung von Charlotte Gneuß, wie sensibel und geschickt sie einer Zeit nachspürt, die sie nur aus Erzählungen kennt. Man spürt wohl, dass ihren Worten intensive Recherchen voraus gingen. Es ist ein sehr gutes Buch.

Hanka Kliese

SAVE THE DATE

LESUNG
28. NOVEMBER
19 UHR

LERN- UND GEDENKORT KASSBERG-
GEFÄNGNIS E.V.
KASSERGSTRASSE 16C, 09112

TELEFON 0371 5248 6880
INFO@GEDENKORT-KASSBERG.DE

Charlotte Gneuß



Gittersee

Roman

S. FISCHER 

Was wir diesen Sommer lesen wollen - Die Buchtipps für die Urlaubslektüre des politik.offen-Teams:

„Vielleicht Esther“ von Katja Petrowskaja

Vor einigen Jahren schenkte ich meinem Weggefährten Martin Dulig das Buch „Baba Dunjas letzte Liebe“ und er mochte das sehr. Darauf schenkte er mir das Buch „Vielleicht Esther“ mit der Bemerkung, das würde sehr gut zu mir und meinen Themen passen. Trotzdem (oder wegen der vielen Themen) habe ich es immer noch nicht gelesen und will das diesen Sommer nachholen. Katja Petrowskaja zeichnet eine Familiengeschichte nach, sie handelt vom jüdischen Leben und Sterben in der Ukraine in den grausamen 1930er und 1940er Jahren. Deutsche Literaturkritiker würden wohl schon wieder ein Identitätspolitisches Drama daraus machen, in Klagenfurt aber weiß man gelungene Aneignung zu schätzen und verlieh der Autorin den Ingeborg-Bachmann-Preis. Könnte ich eingedenk solcher Vorboten neugieriger sein?

Hanka Kliese

„Wolfszeit“ von Harald Jähner

Auf meiner Leseliste steht „Wolfszeit“ von Harald Jähner. Das Buch widmet sich den Nachkriegsjahren, der sogenannten Wolfszeit. Der Ausdruck, der mir lange nicht geläufig war, soll die Anarchie beschreiben, die unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs in Deutschland herrschte.

Aufgrund der Katastrophe des verlorenen Kriegs – die ebenso beispiellos wie selbstverschuldet war – stand die Bevölkerung vor dem Nichts. Millionen Ausgebombte, Flüchtlinge und Vertriebene, entlassene Zwangsarbeiter und zurückkehrende Kriegsgefangene mussten unter ganz neuen Voraussetzungen zurechtkommen. Wie es Versprengten, Verschleppten, Entkommenen, Übriggebliebenen, Schuldigen und Opfern gelang, ihr Leben zu organisieren, hat mein Interesse geweckt.

Benjamin Page

„Freiheitsschock“ von Ilko-Sascha Kowalczyk

In meinem Buch für den Sommer geht der Autor der Frage nach, warum die AfD gerade in Ostdeutschland besonders erfolgreich ist. Wieso wird die freiheitliche Demokratie gerade dort infrage gestellt, wo einst die erste erfolgreiche Revolution auf deutschem Boden stattfand? Ein Hauptaugenmerk seiner Studie liegt dabei auf der Geschichte Ostdeutschlands seit 1990. Ich bin gespannt, welche Rückschlüsse der renommierte Historiker und Publizist aus seiner historischen Analyse zieht.

Sandra Göbel



RONALD RENG

1974

EINE DEUTSCHE BEGEGNUNG

Als die Geschichte Ost und West
zusammenbrachte



Ilko-Sascha Kowalczuk

FREIHEITS SCHOCK

Eine andere Geschichte
Ostdeutschlands
von 1989 bis heute



Handwritten text on aged paper: "abome", "yuzne", "p. uue", "Pobzudnie".

KATJA PETROWSKAJA

Vielleicht Esther



MARGARET
ATWOOD

PIPER

**SPIEGEL
Bestseller**

DER
**REPORT
DER MAGD**

ROMAN

HARALD JÄHNER

WOLFSZEIT

DEUTSCHLAND UND
DIE DEUTSCHEN
1945-1955

rowohl
DE REIN

„Der Report der Magd“ von Margaret Atwood

Mein Buch für den Sommer wird „Der Report der Magd“ von Margaret Atwood. Meine Tante hat mir das Buch geschenkt und sie trifft meinen Büchergeschmack immer sehr gut. Es geht um Feminismus und die Unterdrückung der Frauen in einer dystopischen Welt. Da ich mich vor allem im Rahmen des Quiz mit Feminismus beschäftigt habe und mich dadurch noch mehr dafür interessiere, passt es eigentlich perfekt.

Es geht um ein Szenario, in dem der Großteil der Frauen durch eine atomare Verseuchung unfruchtbar geworden ist. Es existieren drei Gruppen von Frauen: Ehefrauen von Führungskräften, Dienerinnen und Mägde. Die Mägde sollen für unfruchtbare Ehefrauen Kinder bekommen, eine sehr entwürdigende Aufgabe. Der Hauptcharakter ist die Magd Desfred, und sie hat viel Hoffnung auf ein Entkommen, auf Liebe und auf Leben. Es wird also eine Mischung aus Frauenunterdrückung, Feminismus und Tiefgründigkeit. Benjamin hat mir bereits von dem Buch erzählt – er hat es gelesen und fand es gut.

Außerdem möchte ich im Sommer generell mehr lesen, auf meiner Liste stehen noch viel mehr Bücher, zum Beispiel „Die Wand“ von Marlen Haushofer oder „Die geheime Geschichte“ von Donna Tartt.

Enya Gießner

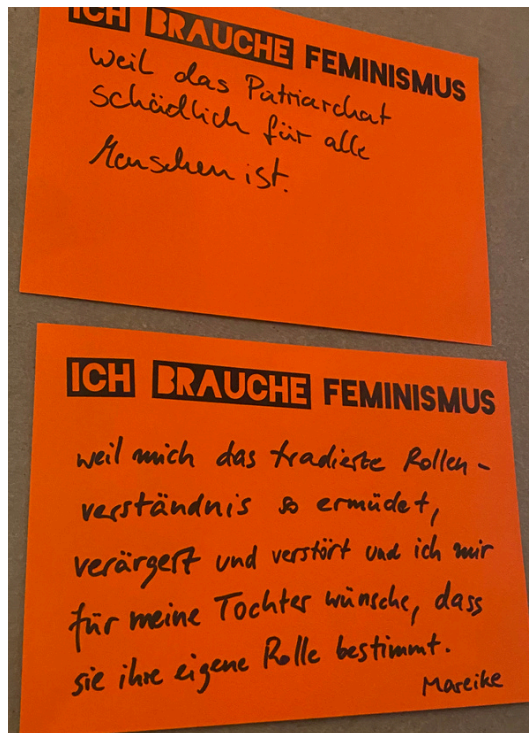
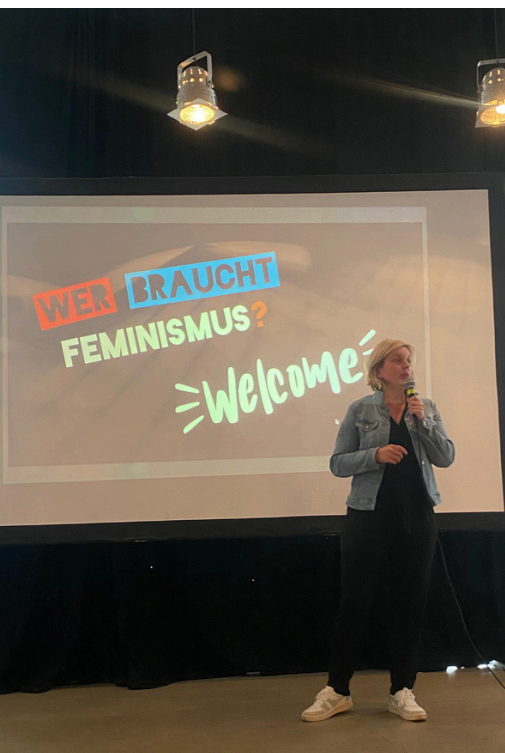
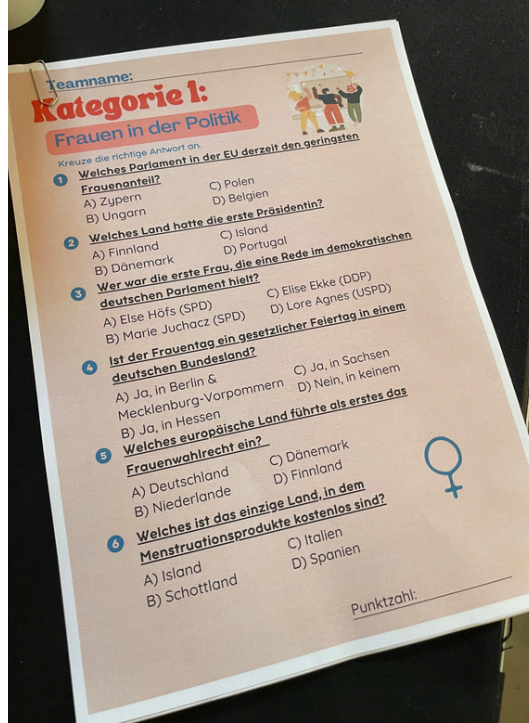
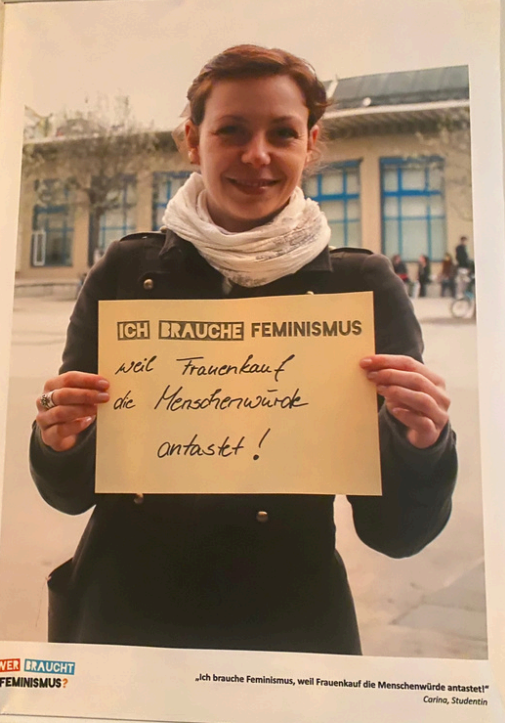
„1974: Eine deutsche Begegnung“ von Ronald Reng

Sportereignisse, insbesondere aus der Welt des runden Leders, mit Zeitgeschichte zu verbinden, und am Ende viel mehr zu erzählen als nur eine Geschichte über Fußball – niemand versteht sich darauf besser, als der Sportjournalist Ronald Reng.

Nach Klassikern wie „Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga“ oder „Der große Traum“ nimmt er sich in seinem neuesten Werk des deutsch-deutschen „Bruderduells“ im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 1974 an, ein Spiel welches er als „eine Büroklammer im deutschen Gedächtnis, die all die geschichtlichen Ereignisse und den Alltag jener Zeit zusammenhält“ bezeichnet.

Erneut verwebt Reng viele kleine Geschichten der einzelnen Spieler und Beteiligten zu einem großen Porträt der gesamtdeutschen Alltagsgeschichte der 70er-Jahre und macht mit seinem Mosaik die komplexen (sport-)politischen Zusammenhänge deutlich, die weit über diese 90 Minuten im Hamburger Volksparkstadion hinauswirkten.

Florian Reichold



An underwater photograph of a young man swimming in a pool. He is smiling and looking towards the camera. The water is clear and blue, with light reflecting off the surface. A large, dark shadow of a person is cast on the pool floor in the foreground. A white circular graphic with a dotted border is overlaid on the top right of the image, containing text.

SOMMERPAUSE

**01. BIS
21. AUGUST**

POLITIK.ZU

IN DRINGENDEN FÄLLEN ERREICHT IHR UNS UNTER KONTAKT@HANKA-KLIESE.DE

Kontakt


Hanka Kliese, MdL

Stellv. Vorsitzende der SPD-Fraktion im
Sächsischen Landtag

Sprecherin für Justiz, Recht & Verfassung,
Europa, Gleichstellung und Inklusion


Bürgerbüro „politik.offen“

Georgstraße 18, 09111 Chemnitz

 www.hanka-kliese.de

 politik.offen

 politik.offen

 (0371) 356 356 6


 kontakt@hanka-kliese.de




Mein Team

Dr. Benjamin Page


Büroleiter

 (0371) 356 356 6

 page@hanka-kliese.de

Sandra Göbel


Mitarbeiterin

 (0371) 356 356 6

 goebel@hanka-kliese.de

Florian Reichold

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

 (0371) 356 356 6

 reichold@hanka-kliese.de

Egmont Elschner

† 7.10.2023